

Kurze Reaktionszeiten mit dem Baukastensystem

KLAUS KOCH – *Gilgen Logistics setzt zunehmend prominente Aufträge um. CAD-gestützte Entwürfe und vordefinierte Grundelemente erleichtern schon beim ersten Kundengespräch die Vorkalkulation.*

Allem voran ein ehrliches Wort von René Holzer. «In der Reihe derjenigen, die Grossprojekte realisieren», sagt der Geschäftsführer des auf Systemanlagen spezialisierten Intra-logistikanbieters, «gehören wir zu den Kleineren.» Gilgen Logistics rangiert unter denen, die als Generalunternehmer für die Umsetzung teils umfangreicher Projekte Gesamtverantwortung übernehmen, trotzdem an prominenter Stelle. Und wird dies – mit steigender Tendenz – auch weiterhin tun, wie Holzer erläutert.

Die Modularisierung der Fördertechnik-Komponenten, ihre Einarbeitung in CAD-gestützte Entwürfe und somit bereits beim ersten Kundengespräch mögliche Einschätzungen zu Kosten und Lösung komplexer Aufgaben-

stellungen sollen dabei behilflich sein. Mehrere Millionen wurden in Hardware und Steuerungstechnik gesteckt, das Konzept auf LD&R (Logistic Design & Realisation) getauft.

Gilgen Logistics, mit rund 140 Mitarbeitenden auch bislang schon gut in der Lage Logistikanlagen beträchtlichen Umfangs auf die Beine zu stellen und bestehende Anlagen per Retrofit zu ertüchtigen, hat fest vor, bis 2020 die 100-Millionen-Grenze bei den Umsätzen zu toppen. «Wir sind uns sehr wohl bewusst», so Holzer, «dass wir dann mit den Auftragseingängen bei 110 bis 120 Millionen liegen müssen.» Durch Know-How und Erfahrung gelang es bereits, beachtliche Umsatzsteigerungen der vorangegangenen Jahre mit einer gleichbleibenden Zahl von Mitarbeitenden

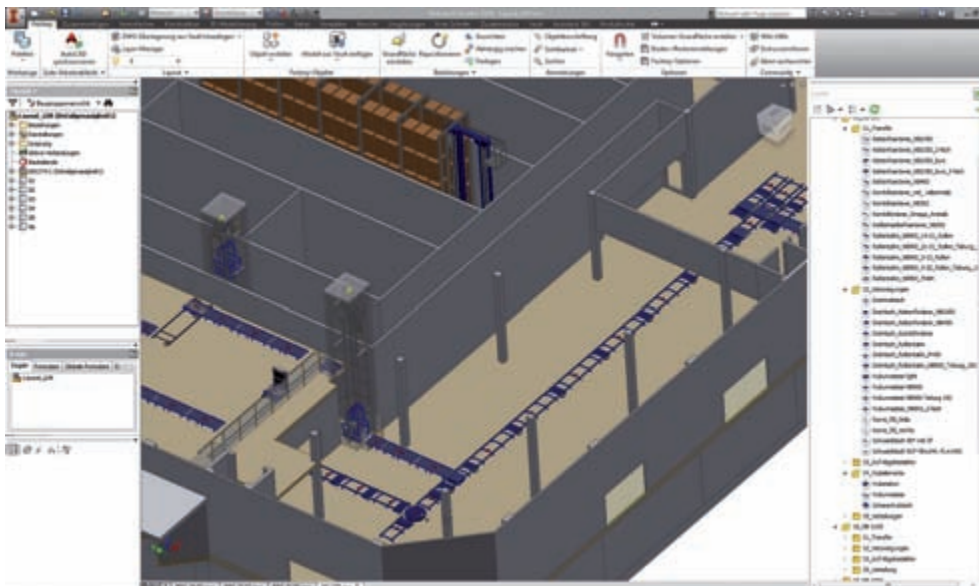
zu realisieren. So soll es auch in den kommenden Jahren bleiben.

«Die Frage nach der Effizienz von Logistikanlagen fängt im eigenen Haus an», führt Holzer aus. «Wir müssen Aufträge so umsetzen, dass sie strategisch in unsere Auslastung passen – dann sind auch Grossprojekte realisierbar.» Am Heimatsitz in Oberwangen führt uns der Weg zu jungen Ingenieuren wie Daniel Fricker, die uns am Rechner zeigen, wie Design und Realisierung im Baukastensystem Hand in Hand gehen. Einen Lift einzuplanen, um Fördertechnik auf unterschiedlichen Ebenen miteinander zu verknüpfen, kostet jetzt nicht mehr Dutzende von Stunden, um Ausschleusung, Tragfähigkeit und Übergabestation anzupassen. Stattdessen zeigt die Konstruktions-Software an, ob

die betreffenden Normteile und Elemente kompatibel sind und der vorgesehene Materialfluss der Realität entspreche.

Im Wesentlichen sind es 100 konfigurierbare Standard-Elemente, mit denen sich 70 Prozent des Auftragsvolumens umsetzen lassen. Bis zu zwanzig Attri-

Das Inventor-Programm zeigt Einbaugrösse, Belastbarkeit und Anschlussdaten von Hubumsetzern, Rollenbahn und Kettenförderern an. Mechanik und Elektrik sind vordefiniert.





René Holzer, Geschäftsführer von Gilgen Logistics.

bute zeigt die Einblendung an einer angeklickten Position an: Einbaugröße, Belastbarkeit und Anschlussdaten von Hubumsetzern, Rollenbahn und Kettenförderern. Mechanik und Elektrik (Hard- und Software) sind vordefiniert. Am Schreibtisch gegenüber arbeitet Yisong Chen. Er übersetzt Details, die für die Kooperation und das Joint Venture mit chinesischen Auftraggebern und Geschäftspartnern wichtig sind.

GUT GESCHÄTZT IST HALB GEWONNEN

Im ERP-System kann der Abruf der laut Software voraussichtlich benötigten Teile vorkalkuliert und hinsichtlich Beschaffung und Kosten besser eingeschätzt werden. Die Zeitersparnis ist enorm, das Laptop beim Gespräch mit Interessenten, Kunden und Auftraggeber ständig dabei. «Wir sind damit wesentlich schneller und können besser auf Kundenwünsche reagieren», sagt Holzer.

Gebraucht wird natürlich auch eine gute Visualisierung. Für den Überblick und Details des rechnergestützten Betriebs sorgen auf der anderen Seite des Korridors SPS-Spezialist Michael Strahm und seine Kollegen. Relais und Messgeräte stehen bereit, Kabel winden sich,

INTERVIEW

Frage: Herr Holzer, Gilgen Logistics hat in jüngerer Zeit eine enorme Menge hochwertiger Aufträge übernommen. Wie ist so etwas zu schaffen – bei gleichbleibender Zahl der Mitarbeitenden?

Holzer: Früher hatte der Mechaniker – grob gesprochen – eine gute Idee. Die hat er dann bestmöglich umgesetzt und am Schluss hat der Programmierer die Steuerung aufgesetzt. Auf zu komplizierte Sachen wurde gerne verzichtet. Inzwischen sind Sensoren, Aktoren und jede Menge an weiteren Steuerungselementen hinzugekommen, die alle berücksichtigt werden müssen. Mit unserem Baukastensystem haben wir das jetzt alles von vornherein

in unserem Inventor-Programm drin.

Frage: Sie suchen sich den Auftraggeber aus. Normalerweise ist das umgekehrt ...

Holzer: Wir «scannen» sehr genau, welche Projekte für uns Sinn machen. Wir halten uns zum Beispiel völlig aus dem Automotive-Geschäft raus. Dort ist der Druck, dem einzelne Zulieferer ausgesetzt sind, einseitig und letztlich sehr gross. Wir fahren dort am besten, wo wir vom Erfahrungsvorsprung profitieren, siehe die Bibliotheken oder die Post. Wir behalten aber auch den Lifecycle im Auge. Was wir im Service umsetzen, macht momentan etwa 25 Prozent aus, im Jahr 2015 waren es 7200 Einsätze.

eine Förderstrecke wird simuliert. Es geht um Schaltzustände, Reaktionszeiten, elektromagnetische Verträglichkeit: Ein falscher Impuls kann im ungünstigsten Fall eine komplette Anlage lahmlegen.

Realisierungszeiten sind optimiert, Risiken überschaubar. 2015 gewann Gilgen Aufträge von Bossard AG in Zug für die Erweiterung des Kleinteilelagers, zur Leistungssteigerung des Paketentrums der Post in Daillens, für die Behälter- und Palettenfördertechnik bei Belimo in Hinwil und als Generalunternehmer für das automatische Palettenhochregallager mit acht Regalbediengeräten, Platz für 41 000 Paletten und ein Puffersystem mit 2200 Rollbehältern für die Coop in Pratteln. Zugleich gehört Gilgen zu denen, die auch Tiefkühlanlagen mit zuverlässiger Fördertechnik ausstatten. So wird aktuell ein Tiefkühl-Hochregallager mit 17 Regalbediengeräten und einer Kapazität mit über 60 000 Palettenplätzen gebaut. Gilgen ist seit kurzem Fördermitglied im SVKTL, Mitglied der um energieeffiziente

Lösungen bemühten Blue Competence-Allianz, und Träger der Logistikmarktstudie Schweiz 2015. Eher auf der anderen Seite der Temperaturskala angesiedelt: Die Buch- und Medientransportanlage für die Nationalbibliothek in Doha, Qatar, welche die 1,2 Mio. Medien vollautomatisch im top modernen Gebäude transportiert.

«Wir überlegen natürlich auch sehr genau, um welche Aufträge wir uns bewerben», so Holzer. «Wir suchen uns diejenigen aus, bei denen wir besser als die Mitbewerber sind. Wir vergleichen unsere Leistungen – aber wir reden nie schlecht über die Konkurrenz. Das ist das A & O.»

KONTAKT

Gilgen Logistics AG
Wangentalstrasse 252
3173 Oberwangen
Tel. 031 985 35 35
Fax 031 985 35 36
info@gilgen.com
www.gilgen.com
LogiMAT: Halle1, Stand F03